

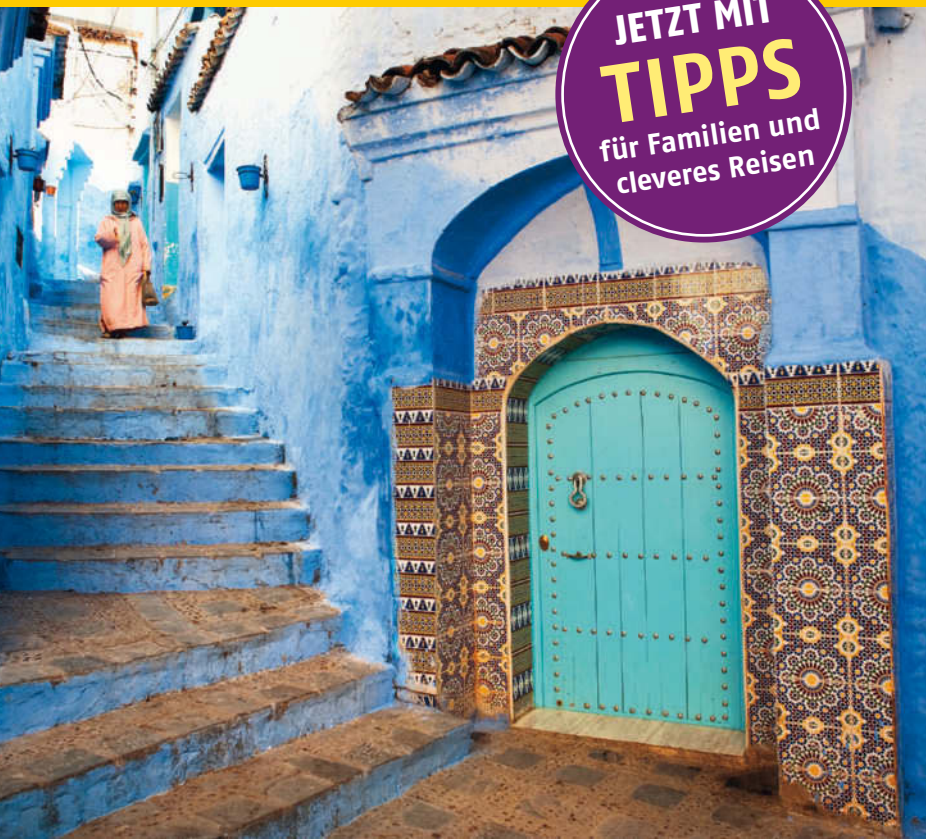
ADAC

Reiseführer *plus*

MAROKKO

Maurische Kunst • Kasbahs • Landschaften • Strände
Städte und Dörfer • Shopping • Hotels • Restaurants

**JETZT MIT
TIPPS**
für Familien und
cleveres Reisen



plus praktische Maxi-Faltkarte für unterwegs!



ADAC

Reiseführer

Marokko

Maurische Kunst • Kasbahs • Landschaften • Strände
Städte und Dörfer • Shopping • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Jean-Pierre Roger



□ Intro

Marokko Impressionen 6

Königreich zwischen Wüste und Meer

8 Tipps für cleveres Reisen 12

Kamele, Henna, Wandertouren

8 Tipps für die ganze Familie 14

Ballonfahrt, klettern, Gartenträume

□ Unterwegs

Der Nordwesten – zwischen Atlantik und Mittelmeer 18

- 1 Rabat und Salé 18**
 - Rabat 20
 - Palais Royal 20
 - Ville Nouvelle 21
 - Medina 22
 - Salé 27
 - Marabout de Sidi Moussa, Jardins Exotiques, Kénitra, Skhirat 29

- 2 Larache 30**
 - Lixus 30

- 3 Asilah 31**

- 4 Tanger 33**
 - Cap Spartel, Grottes d'Hercule 37

- 5 Ceuta 38**

Der Norden – von weißen Dörfern im Rif und der vorletzten spanischen Enklave 40

- 6 Tetouan 40**
- 7 Chefchaouen 45**
- 8 Ouezzane 47**
- 9 Al-Hoceima 48**
- 10 Melilla 49**
- 11 Saïdia und Oujda 50**
- 12 Taza 51**

Zwischen Fes und Meknes – Höhepunkte maurischer Kunst 52

- 13 Volubilis 53**
- 14 Moulay Idriss 57**
- 15 Meknes 58**
 - Ville Imperiale 60
 - Medina 61

- 16** Fes 63
 - Fes el-Bali 64
 - Fes Djedid 71
 - Ville Nouvelle 72
- 17** Ifrane 73
 - Mischliffen 73
- 18** Azrou 73

Der Südosten – im Land der tiefen Schluchten, grünen Oasen und mächtigen Kasbahs 74

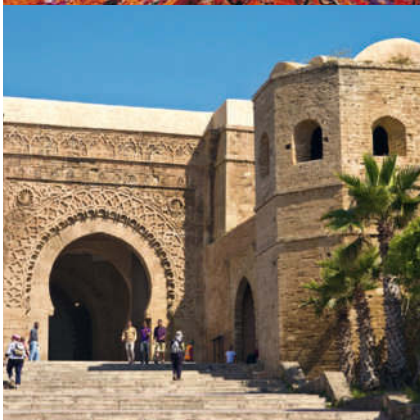
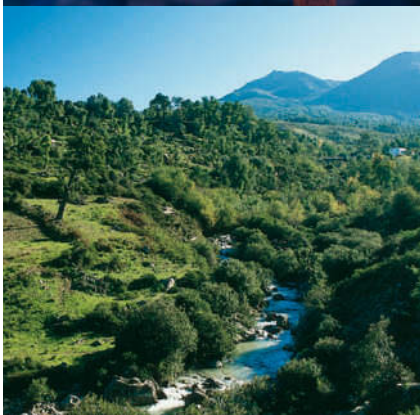
- 19** Midelt 74
- 20** Er-Rachidia 75
- 21** Erfoud und Erg Chebbi 76
- 22** Rissani und Sijilmassa 78
- 23** Tineghir und Todgha-Schlucht 79
- 24** Boumalne und Dades-Schlucht 81
- 25** El-Kelaa-Mgouna 82
- 26** Skoura 82
- 27** Ouarzazate 83
- 28** Aït Ben Haddou 86
- 29** Telouet 86
- 30** Agdz 88
- 31** Zagora 90
- 32** Tamegroute 91

Marrakesch und der Hohe Atlas – das Tor zum Süden 92

- 33** Kasbah Tadla 92
- 34** Beni Mellal 93
- 35** Marrakesch 93
 - Südliche Medina 96
 - Nördliche Medina 100
 - Ville Nouvelle 103
 - Oukaïmeden, Cascades d'Ouzoud 103
- 36** Tinmal 106
- 37** Taroudannt 106

Der Südwesten – von der Atlantikküste in die Wüste 108

- 38** Casablanca 108
- 39** El-Jadida 114
- 40** Safi 115
- 41** Essaouira 116
- 42** Agadir 117





43 Tafraoute und Umgebung 120

44 Tiznit 121

Souss-Massa-Nationalpark 123
Sidi Ifni 123

45 Guelmim 123

46 Tan-Tan 124

47 Tarfaya 124

48 Laâyoune 125

Marokko Kaleidoskop

König Mohammed VI. – Marokkos
Herrscher 24

Drogenhandel im Rifgebirge 43

Die Berber – eine selbstbewusste
Volksgruppe 47

Islamische Architektur – Moschee
und Medersa, Haus und Palast 66

Vom Handeln und Feilschen
auf marokkanischen Märkten 68

Die Dattelpalme – Lebensgrundlage
der Oasenbewohner 76

Lehmarchitektur im südlichen
Marokko 80

Traditionelle Bauformen der Berber –
Ksour und Kasbahs 85

Der Aufstieg der Berberdynastien –
Almoraviden und Almohaden 94

Djemaa el-Fna – Straßenzirkus im
Herzen von Marrakesch 102

Der Islam: Wissenswerte Daten und
Fakten auf einen Blick 112

Allah, el-Watan, el-Malik 119

Arganöl – das weiße Gold Marokkos 122

Die Westsahara – viel Sand und
noch mehr Bodenschätze 124

1001 Genüsse – die marokkanische
Küche 131

Damenwahl – der Heiratsmarkt
von Imilchil 132

Karten und Pläne

Marokko vordere Umschlagklappe

Fes hintere Umschlagklappe

Rabat und Salé 20

Tanger 34

Volubilis 56

Meknes 58

Marrakesch 96

Casablanca 110

□ Service

Marokko aktuell A bis Z

127

Vor Reiseantritt 127
Allgemeine Informationen 127
Anreise 129
Bank, Post, Telefon 130
Einkaufen 130
Essen und Trinken 130
Feiertage 130
Festivals und Events 132
Klima und Reisezeit 133
Museen 133
Nachtleben 133
Sport 133
Statistik 134
Unterkunft 134
Verkehrsmittel im Land 135

Sprachführer

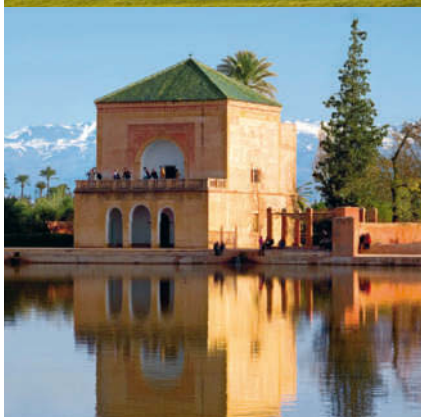
136

Französisch für die Reise

Register

141

Impressum 143
Bildnachweis 143



Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de



Marokko Impressionen

Königreich zwischen Wüste und Meer

»Die Welt ist ein Pfau – und Marokko sein Schweif«: Dieses arabische Sprichwort beschreibt zutreffend die Schönheit Marokkos. Nur einen Katzensprung von Europa entfernt, erwarten den Besucher des nordafrikanischen Landes Impressionen wie aus einem orientalischen Bilderbuch. Man trifft auf arabische Medinas und Souks, auf bunte Märkte, Koranschulen und Wüstenoasen, auf Märchenerzähler, Gaukler und Schlangenbeschwörer.

In den Städten liegt der Duft von Minze in der Luft – allgegenwärtig ist der köstliche **Thé à la Menthe**, ein gesüßter Minztee, der sogar am Straßenrand ausgeteilt wird. Wer Marokko wirklich erleben will, winkt den Teeverkäufer zu sich heran. Und bucht seine Unterkunft in einem Riad: Viele der alten Stadthäuser sind mittlerweile zu schönen Hotels restauriert worden. In den grünen Innenhöfen lässt sich die Mittagshitze überbrücken, bevor es am Abend mit dem Jeep

über groben Schotter in die Sahara hinaus geht, etwa nach **Erg Chebbi**, diesen größten und höchsten Sanddünen Marokkos. Der Ausflug gehört zu den Höhepunkten einer Marokkoreise.

Unvergesslich werden dem Besucher aber nicht nur Erg Chebbi, sondern alle Eindrücke und Erlebnisse aus Marokko bleiben. Dies ist ein Land, das sich durch seine geografische, historische und kulturelle Vielfalt von vielen anderen Regionen der Welt unterscheidet.

Auf Arabisch heißt Marokko **Al-Mamlakah al-Maghrebia**, »Maghrebinisches Königreich«. Das Wort Maghreb bedeutet ursprünglich Westen, die Himmelsrichtung des Sonnenuntergangs. Hier, an der Küste des Atlantiks, endete im 7. Jh. die arabische Eroberung. Die in europäischen Sprachen übliche Landesbezeichnung **Marokko** wurde erst im 16. Jh. vom Namen der einstigen Hauptstadt Marrakesch abgeleitet.



Oben: Der »Blaue Mann« – einst gefürchteter Krieger der Wüste, heute Touristenattraktion im südlichen Marokko

Rechts oben: Ein Gang durch Marrakeschs Souks ist ein Erlebnis für alle Sinne

Rechts unten: Natur und Architektur im Einklang – die Lehmurgen von Aït Arbi





Ein weithin sichtbarer Teil Marokkos ist die Atlaskette, die sich zwischen Mittelmeer, Atlantik und dem Sand- und Steinmeer der Sahara erstreckt. Der Sage nach soll der Titan **Atlas** nach einem Kampf mit dem Kopf am Atlantik und den Füßen am Mittelmeer eingeschlafen sein. Er fühlte sich auf marokkanischem Boden so wohl, dass er blieb und zu der großartigen Bergkette (von Süden nach Norden:

Antiatlas, **Hoher Atlas**, Mittlerer Atlas und Rif) wurde, die seinen Namen trägt. Seitdem schützt er die fruchtbaren Ebenen und Täler Nord- und Westmarokkos gegen den Angriff der Wüste.

Eine Reise durchs Land

Etwa 446 550 km² umfasst das Staatsgebiet Marokkos, das im Nordwesten des afrikanischen Kontinents liegt, einge-





bettet zwischen Atlantik und Mittelmeer. Zum Landschaftsbild gehören schneebedeckte Berge, einsame Wüstenlandschaften, weite, grüne Ebenen und kilometerlange Sandstrände.

Der längste, ganzjährig Wasser führende Fluss des Landes heißt **Oum er-Rbia**,

»Mutter des Frühlings«. Die meisten Wasserläufe trocknen jedoch für mehrere Monate im Jahr aus. Der Oued Dra im Süden des Landes ist 1939 zum letzten Mal bis zum Atlantik vorgedrungen. Dort, wo genügend Wasser fließt, werden die Böden optimal genutzt. Schon im Altertum beschrieben die Römer die landestypische **Drei-Etagen-Landschaft** des heutigen Marokko: Dabei werden unter den Dattelpalmen Obstbäume angepflanzt und unter diesen wiederum Getreide, Gemüse und Viehfutter angebaut.

Von der Hauptstadt **Rabat** über Tanger nach Osten ins Rifgebirge, den nördlichsten Gebirgsbogen des Atlas, führen die Straßen durch fruchtbare Ebenen, Korkeichenwälder, aber auch an Sandstränden und steilen Felsen vorbei. An den quellenreichen Hängen des Rif sind Dörfer und Städte von beträchtlicher Größe entstanden, darunter die Königsstädte **Fes** und **Meknes** an seinen südlichen Ausläufern.

Südlich des Atlas dagegen wird der Einfluss der Sahara spürbar: Bei Erfoud und Zagora sowie südlich von Tiznit beginnt die Wüste, die einst als Bindeglied zwischen dem Mittelmeerraum und Schwarzafrika von großen Handelsstraßen durchzogen war. An ihrem Rand lie-



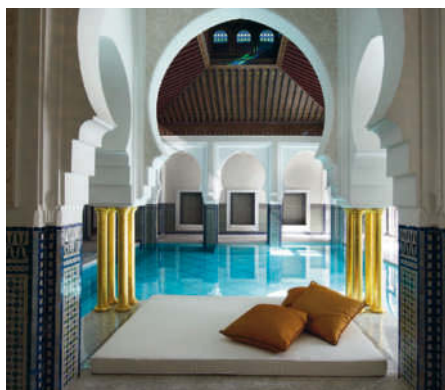


gen Palmenoasen mit üppiger Vegetation, die zum Wandern einladen.

Küste, Wüste, Schnee und Kultur

Marokko ist auch ein Küstenland. Über eine Strecke von 1835 km grenzen die Küsten des Landes an den Atlantik und ans Mittelmeer. Oft laden menschenleere Strände zum Faulenzen in der Sonne ein. Das Atlasgebirge ist Ziel für Aktivurlaub-

ber: Im Sommer kann man hier wandern, im Winter Ski fahren. Surfer finden südlich von Agadir kleine, verträumte Städte wie Sidi Ifni mit idealen Bedingungen. Historisch Interessierte dagegen zieht es in die **Sahara**, in der bis heute Spuren und Zeugnisse der frühen Eroberer Marokkos, der Phönizier und Römer, zu entdecken sind. Die bedeutendste Ausgrabungsstätte des Landes, die **Ruinenstadt Volu-**



Links oben: Auch die Nächte in Marokko können heiß sein: Bauchtanzvorführung in einem Lokal in Marrakesch ... eine schöne Abkühlung bietet hier hingegen der Botanische Garten Jardin Majorelle

Links unten: Kamelkarawane unserer Tage in den Wüstengebieten von Erg Chebbi

Rechts oben: Sonne, Sandstrände und Meer suchen und finden Urlauber in Agadir

Rechts unten: Wellness vom Feinsten bietet das Luxushotel La Mamounia in Marrakesch



8 Tipps für cleveres Reisen

1 Kameltrekking in der Wüste

So können Sie authentisch die Wüste kennenlernen: Bei einer ›Méharée‹ reitet man auf dem Kamel, während auf einer ›Randonnée chamelière‹ neben dem Kamel gewandert wird, das nur Ihr Gepäck trägt. Man schläft unterm Sternenzelt, genießt das Farbspiel der Morgen- und Abendsonne in den Dünen rund um M'Hamid oder dem Erg Chebbi (→ S.76) und lauscht der Musik der Nomaden am Lagerfeuer. Veranstalter sind u.a. *La Karavane*, www.meharee-maroc.jimdo.com und *Maroc Berbère Tours*, www.marocberberetours.com/meharees



2 Schlafen wie ein Pascha

Hinter abweisenden meterdicken Mauern verbergen sich immer öfter luxuriös renovierte Riads, die man mieten kann. Man frühstückt auf der sonnigen Dachterrasse mit Panoramablick auf die Häuserkuben der Altstadt und nimmt den Minztee im mit Mosaiken verzierten Patio. Geschlafen wird in edlen Zimmern, dekoriert mit Teppichen, Antiquitäten, Seidenstoffen und bemalten Holzdecken. Eine der schönsten Unterkünfte in Fes (→ S.63) ist der von einem US-Designer eingerichtete Riad 9. www.riad9.com

Marokkanische Teezeremonie 3

Während Sie den Minztee eines Händlers, bei dem Sie nichts kaufen wollen, durchaus abschlagen können, kommt die private Einladung von Herzen. Nehmen Sie an! Für die Teezeremonie ist der Hausherr zuständig. Drei Gläser sind Pflicht: Weniger wäre unhöflich. Das erste Glas soll süß schmecken wie die Liebe, das zweite hart wie das Leben und das dritte bitter wie der Tod, lautet ein Sprichwort. Frischen Minztee, aus der Höhe ins Glas gegossen, damit er schön schäumt, trinkt man laut schlürfend.



Wellness im Dampfbad 4

In ein Hamam geht man mit Badetuch und schwarzer Seife aus Palm- und Olivenöl. In Marrakesch (→ S. 93) lohnt ein Besuch im ›Bain d'Or‹. Alle großen Hammams haben drei Räume, im dritten ist es am heißesten: Dort wird in der Unterhose geschwitz. Danach wird Sie der ›Tebbaya‹, ein Bademeister, einseifen und Ihnen mit rauem Waschlappen, der ›Kessa‹, die Hautschuppen wegrubbeln. Auch die ›Taksira‹, die ›Folter‹ durch einen Masseur, weicht bald himmlischem Wohlbehagen.



5 Foto-Bakschisch nicht vergessen

Auf der Djemaa el-Fna (→ S. 102) in Marrakesch jagt ein Fotomotiv das nächste. Aber Vorsicht: Umsonst lässt sich dort schon lange kein Schlangenbeschwörer, Gnaoui-Musiker oder Märchenerzähler mehr ablichten, schließlich leben sie von diesen Zuwendungen. Preise von mehr als 10 Dirham (knapp 1 Euro) pro Foto sollten Sie dennoch nicht akzeptieren. Verzichteten Sie aber auf heimliche Schnappschüsse, denn auch wenn der Schausteller es selbst nicht merkt, einer seiner Freunde tut das bestimmt, und dann werden Sie mit überzogenen Forderungen konfrontiert.



6 Vorsicht bei Henna-Tattoos

Wenn sich Frauen in Marokko Nägel, Hände und Füße mit Henna in Rötlichbraun verzieren lassen, dann geht es ihnen um die ›baraka‹, den göttlichen Schutz vor dem ›Bösen Blick‹. Auch Touristinnen lassen sich gerne Henna-Tattoos auftragen. Verzichten Sie darauf und erfreuen Sie sich lieber am Bewundern des kunstvollen Körperschmucks: Denn nicht jedes Henna verwendet natürlichen Farbstoff. Vor allem schwarze Varianten enthalten chemische Inhaltsstoffe, die zu bösen Hautreizungen und Allergien führen können!

7 Umgang mit Bettlern

Besonders auf dem Land ist es bei Kindern zum Volkssport geworden, Touristen anzubetteln. Man sollte hart bleiben, denn es kann keiner Familie guttun, wenn Kindern durch Betteln mehr verdienen als der Vater durch Arbeit. Wenn Sie Kindern etwas geben möchten, verlangen Sie eine Gegenleistung – beispielsweise das Auto bewachen. Alten bedürftigen Menschen geben Marokkaner dagegen gerne ein Almosen, denn das gehört zu den Pflichten eines jeden Gläubigen.

Wandertraum im Hohen Atlas 8

Schon kurze Tagestouren rund um Marokkos höchsten Berg, den knapp 4170 Meter hohen Djebel Toubkal, lohnen sich. Im Frühjahr überzieht ein Blumentepich die Alpen, und durch die grünen Täler, in denen der Oleander blüht, schäumen wilde Bäche und Flüsse. Auch in der klaren Luft des milden Herbstes ist der Hohe Atlas ein Wandertraum. Man kann sich getrost dem professionell ausgebildeten einheimischen Bergführer oder Agenturen wie ›Aventure Berbère‹ anvertrauen. www.aventure-berbere.com



Der Nordwesten – zwischen Atlantik und Mittelmeer



Die Fahrt von der Hauptstadt **Rabat** über Tanger nach Ceuta führt durch das grüne Marokko. Zwischen dem Atlantik und der Straße von Gibraltar, dem Eingang zum Mittelmeer, breitet sich die landwirtschaftlich intensiv genutzte **Gharb-Ebene** aus. Hier werden neben Getreide und Gemüse auch Zitrusfrüchte, Feigen, Oliven sowie Wein angebaut. Im äußersten Norden von Marokko ist Europa nicht fern, von Afrika nur durch die Straße von Gibraltar getrennt.

Tanger, das Tor zum Maghreb, war während der Protektoratszeit Freihandelszone und zog Schmuggler und Drogenhändler an wie kein zweiter marokkanischer Ort. Noch immer hat die Hafenmetropole einen zweifelhaften Ruf. Obwohl die Kriminalitätsrate tatsächlich höher ist als anderswo im Land, sollte man sich den Besuch wegen der sehenswerten Medina nicht entgehen lassen. Ein paar Kilometer weiter liegt die spanische **Enklave Ceuta**, ein Stück Kolonialgeschichte. Die Hafenstadt hat bis heute ihr spanisches Gesicht bewahrt.

1 Rabat und Salé

Rabat ist eine Brücke zwischen Orient und Okzident, zwischen Tradition und Moderne.

An der Mündung des Oued Bou Regreg in den Atlantik liegen die beiden Städte Rabat und Salé (zusammen 1,7 Mio. Einw.). Auf der südwestlichen Seite des Flusses

breitet sich die Hauptstadt aus, die sich heute überwiegend als moderne Metropole präsentiert. Ein wenig in ihrem Schatten steht die Schwesterstadt Salé auf der anderen Seite des Flusses. Diese war jahrhundertlang ein bedeutendes Handelszentrum, doch schließlich gingen der politische Aufstieg von Rabat und der wirtschaftliche Niedergang von Salé Hand in Hand.



Die großen Touristenströme ziehen zumeist an der marokkanischen Hauptstadt vorbei. Dabei wartet Rabat mit vielen Überraschungen auf. Ihren reichen Fundus an kulturhistorischen Schätzen würdigte die UNESCO 2012 mit der Ernennung zur Welterbestätte.

Geschichte Das Mündungsgebiet des Oued Bou Regreg ist seit vorgeschichtlicher Zeit besiedelt. Reste eines punischen Hafens im Bereich der Chellah zeugen von Handelsbeziehungen zu Karthago seit dem 3. Jh. v. Chr. In römischer Zeit entstand auf den Ruinen der punischen Siedlung die Stadt Sala.

Im 10. Jh. errichteten islamisierte Berber an der Stelle der heutigen Kasbah einen ersten Ribat (Klosterburg), ein Jahrhundert später wurde am anderen Ufer des Bou Regreg Salé gegründet. Nach der almohadischen Eroberung von Fes 1146 annektierte Abd el-Moumen die Küstenregion. Er ließ Salé zerstören und Rabat ausbauen. Es entstand die stark befestigte **Oudaïa-Kasbah**, die heute zu den bedeutendsten Monumenten der Stadt zählt. Nachfolger Yakoub el-Mansour (1184–99) hatte den ehrgeizigen Plan, Rabat (damals hieß die Stadt noch Ribat el-Fath) zur glanzvollen Hauptstadt seines Reichs auszubauen.

Im Zentrum sollte die große Hassan-Moschee stehen. Das Vorhaben wurde jedoch nach Yakoubs Tod und der er-

neuten Verlegung der almohadischen Residenz nach Marrakesch aufgegeben. Heute sind als Zeugen dieser Zeit noch Teile der Stadtmauer sowie der **Hassan-Turm** erhalten.

Arabische Flüchtlinge aus Spanien, die Anfang des 17. Jh. am Bou Regreg siedelten, verhalfen den beiden während der Merinidenzeit vernachlässigten Städten zu neuer Blüte. 1627 schlossen sich Rabat und Salé zur unabhängigen **Republik Bou-Regreg** zusammen. Durch Freibeuterei und Sklavenhandel erlangte die Region beträchtlichen Wohlstand. In dieser Zeit wurde die Medina von Rabat angelegt, die im Süden mit der nach ihren Erbauern benannten Mauer der Andalusier abschließt. Obwohl die »Piratenrepublik« bereits 1666 von den Alaouiten erobert wurde, gingen die Überfälle der gefürchteten Korsaren von Salé weiter. Ein Erdbeben 1755 sowie ein französischer Vergeltungsschlag für Piratenüberfälle 1765 richteten große Zerstörungen an. Mit dem schleichenden Ende der Piraterie in der Region begann auch der Niedergang der beiden Städte.

Im 20. Jh. erlebten sie unterschiedliche Entwicklungen. Während Salé fast in Bedeutungslosigkeit fiel, wurde Rabat 1912 vom französischen General Lyautey zur Verwaltungshauptstadt Marokkos erklärt. Sultan Moulay Abd el-Hafid verlegte daraufhin seinen Hof von Fes nach Rabat. Während König Hassan II. überwiegend in der Hauptstadt residierte, zieht sein Sohn Mohammed VI. seit seiner Thronbesteigung 1999 von Palast zu Palast durchs

Zwischen Atlantikküste und Bou Regreg erhebt sich die Oudaïa-Kasbah von Rabat



1 Rabat und Salé

ganze Land, was ihm den Beinamen ›Nomadenkönig‹ einbrachte.

Rabat

Wer das Zentrum von Rabat nicht auf eigene Faust erkunden möchte, findet am Königspalast vor der Moschee El-Fahs Fremdenführer, die Touristen in Geschichte und Geheimnisse der Stadt einweihen.

Palais Royal 1

In unmittelbarer Nachbarschaft zur Moschee El-Fahs erhebt sich der Königspalast, der allerdings nicht besichtigt werden darf. Der Kern des riesigen Komplexes stammt noch aus dem 18. Jh., die sichtbaren äußeren Gebäudeteile dagegen sind erst im 20. Jh. errichtet worden.





Der maurischen Kunst nachempfunden: der vielbogige Eingangsbereich des Königspalastes

Die reiche maurische Dekoration von Portalen und Torbögen bedient sich der Stilelemente marokkanischer Baugeschichte, die über Jahrhunderte weitgehend unverändert geblieben sind. Die gesamte Palastanlage ist mit grünen Ziegeln gedeckt, Zeichen dafür, dass die Herrschaft der Alaouiten-Dynastie auf dem Islam gründet, denn Grün ist die Farbe des Propheten. Links vom Haupteingang liegt die – Touristen jedoch verschlossene – **Familiennekropole** der Alaouiten. Täglich ab 9 Uhr findet alle zwei Stunden vor dem Königspalast die Wachablösung statt. Immer wieder sieht man im Umkreis der Anlage auch Palastdiener – zu erkennen an ihren weißen Kapuzengewändern (*Djellabas*), den gelben Lederschuhen (*Babouschen*) und den roten spitzen Kappen (*Tarbouschen*).

Ville Nouvelle

Eine der wichtigen Verkehrsachsen der Neustadt, an der Hauptpostamt, Bahnhof und zahlreiche moderne Geschäfte angesiedelt sind, ist die Avenue Mohammed V., die den Place Jamaa Assouna

kreuzt. Hier befindet sich die **Mosquée Es-Sunna** ②. Sie besitzt ein für marokkanische Moscheen typisches quadratisches Minarett, dessen Form stark an jenes der Koutoubia von Marrakesch erinnert [s. S. 97].

TOP TIP Von hier sind es nur wenige Schritte zum **Musée Archéologique** ③ (23 Rue Brihi, Tel., Mi–Mo 8.30–11.30 und 14.30–17.30 Uhr). Das Museum umfasst die bedeutendste archäologische Sammlung des Landes und zeigt Exponate prähistorischer, präislamischer und islamischer Stätten Marokkos. Im Eingang wird die Arbeitsweise der Archäologen erklärt und eine Karte der wichtigsten Ausgrabungsstätten Marokkos gezeigt. Der ovale Ausstellungsraum am Ende des Rundgangs, das Prunkstück des Museums, beherbergt eine sehr interessante Sammlung römischer Bronzegegenstände.

Im ersten Saal wird der Besucher von einem marmornen Standbild des **Ptolemaios**, Sohn Jubas II. und der Kleopatra Selene, begrüßt. Der Herrscher Mauretanien (24–40 n. Chr.) war ein Nachkomme der ägyptischen Dynastie der Ptolemäer.



Rund um die Medina von Rabat verläuft eine etwa 5 km lange Stadtmauer

Die Vitрины in diesem Raum präsentieren Funde aus der Alt- und Jungsteinzeit. Prähistorische Felsenzeichnungen in den Höfen des Museums zeigen u. a. Darstellungen von Gazellen, Rindern und Antilopen sowie geometrische Figuren. Felsblöcke mit libyschen Inschriften belegen das hohe Alter der nordafrikanischen Kultur. Die libysche Schrift, die senkrecht von oben nach unten geschrieben wurde, ist vor ca. 3000 Jahren in Nordafrika entstanden. Ihr Alphabet besaß 24 Buchstaben und ist Grundlage des Tifinagh, der aktuellen Schrift der Tuaregs.

Exponate aus punischer, römischer, christlicher und islamischer Epoche sind im Treppenhaus und im ersten Stock des Hauptgebäudes ausgestellt. Im neueren Gebäude, das man über den Hauptsaal und den Garten erreicht, befindet sich der Saal der Bronzen aus Volubilis (1. Jh. v. Chr./1. Jh. n. Chr.), der bedeutendsten römischen Ausgrabungsstätte Marokkos [s. S. 53].

Nur einen kurzen Fußmarsch entfernt befindet sich das 2014 eröffnete **Musée Mohammed VI** (Av. Moulay Hassan Ecke Av. Alla Ben Abdallah, www.museemoammed6.ma, Mi–Mo 10–18 Uhr). Das imposante Gebäude beherbergt eine Dauerausstellung moderner Kunst und sehenswerte Wechsellausstellungen. Das Café lohnt ebenfalls einen Besuch.

Von der Place Jamaa Assouna aus führt die Avenue Moulay Hassan in westlicher Richtung zum **Bab er-Rouah** 4 (Tor der Winde), dessen Innenräume eine Galerie

für moderne Kunst beherbergen. Von außen beeindruckt den Betrachter das – neben dem Tor der Oudaïa-Kasbah – schönste und bedeutendste Stadttor der alten Almohadenmauer durch das Zusammenspiel von mächtiger Architektur und feiner Dekoration, bestehend aus Koransuren und Arabesken.

Medina

Die etwa 5 km lange, die Medina umgebende Stadtmauer wurde 1197 unter den Almohaden errichtet. Im 17. Jh. ließen andalusische Einwanderer den nördlichen Teil der Anlage durch eine neue Mauer, die sog. Mauer der Andaluser, begrenzen. An ihrer südwestlichen Ecke beginnt der Rundgang durch die Altstadt bei dem am Boulevard Hassan II. gelegenen **Bab el-Had** 5 (Tor des Sonntagsmarkts). Unmittelbar hinter dem Tor befindet sich rechter Hand die kleine, moderne Mosquée Sett el-Khandor, vor der allmorgendlich Tagelöhner mit Werkzeug sitzen und auf Arbeit warten. Geradewegs führt die Rue Souika an zahlreichen kleinen Restaurants und Geschäften vorbei. Eine ganze Schar öffentlicher Schreiber bietet hier mit französischen und arabischen Schreibmaschinen Alphabeten ihre Dienste an. Bedeutende Monumente in den Mauern der Medina gibt es, verglichen mit den anderen Königsstädten Marokkos, nur wenige. In der Rue Sidi Fatha stößt man auf ein paar ältere Moscheen, von denen die im 18. Jh. entstandene **Mosquée El-Mekki** 6 die interessanteste ist.

Sie besitzt über dem Hauptportal ein geschnitztes Vordach.

Von der Place Souk el-Ghezal, dem im Norden der Medina gelegenen ehemaligen Sklavenmarkt, führen die Gassen in südlicher Richtung durch das Viertel der Schneider und Textilhändler. Über die Rue des Consuls und die Rue Souk es-Sebat erreicht man schließlich die **Grande Mosquée** 7, die im 14. Jh. errichtete, im 19. und 20. Jh. jedoch vollständig erneuerte Große Moschee. Ein paar Schritte weiter befindet sich auf der selben Straßenseite ein schöner Brunnen aus dem 14. Jh. Durchwandert man die Rue Souk es-Sebat nun Richtung Norden, verengt sich die Straße nach 100 m zu einer schmalen Gasse mit einfachen Läden und Straßenverkaufsständen und mündet hinter dem **Bab el-Bahr** 8 (Tor des Meeres) in die Straße Tarik el-Marsa über dem Tal des Bou Regreg.

Die **Kasbah des Oudaïa** 9, an der Stelle einer Festung (*Ribat*) im 12. Jh. errichtet und im 17. Jh. erweitert, verdankt ihren Namen dem arabischen Volkstamm der Oudaïa, der seit dem 13. Jh. in Marokko siedelte. Im 17. Jh. hatte er durch seine guten Dienste bei der »Befriedung« des Landes die Anerkennung von Moulay Ismail erlangt. Zum Dank schenkte er den Oudaïa die Kasbah in Rabat und einen Stadtteil in Fes. Das unter den Almohaden errichtete **Bab el-Oudaïa**, eines der ältesten Bauwerke der Kasbah von Rabat, wurde Ende des 12. Jh. von Yakoub el-Mansour als Gerichtssaal ge-

nutzt. Das Tor zählt zu den schönsten Monumenten der Hauptstadt, sein hufeisenförmiger Bogen besticht durch feine Reliefs – Schmuckbänder mit Pflanzenornamenten sowie kufische Inschriften. Die Dekoration endet an den unteren Bogenteilen mit zwei schlangenartigen Mustern, die gerne als ein seltenes Beispiel von Tierdarstellungen in der islamischen Kunst angeführt werden. Die Rückseite des Tores ist ebenfalls prächtig geschmückt.

Die Rue Jamaa (Straße der Freitagsmoschee) führt vom Bab el-Oudaïa nach Norden. Man passiert die **Mosquée El-Atiq**, die teilweise noch aus der Gründungszeit der Kasbah, also dem 12. Jh., stammt und damit wohl die älteste Moschee Rabats ist. Die Terrasse am Ende der Straße bietet einen imposanten Blick auf die Friedhöfe von Rabat und Salé, auf die nicht enden wollenden weißen Gräber entlang der Meeresküste zu beiden Seiten des Flusses. Im südlichen Bereich der Kasbah laden die Rue Bazzo und die seitlichen Gassen ein zu einem Bummel zwischen gepflegten, weißblau bemalten Häusern. Am Ende der Rue Bazzo bietet sich das maurische Café mit seiner zum Tal gewandten Terrasse für eine erholsame Rast an.

Auf zwei Seiten von einem großen Garten, dem Jardin Andalou, umgeben, nimmt der im 17. Jh. errichtete ehemalige Palast Moulay Ismails den südlichen Teil der Kasbah ein. Heute ist hier das interessante **Musée des Oudaïa** (Kasbah des Ou-

Das Portal des wehrhaften Bab el-Oudaïa ist von feinen Schmuckbändern gerahmt





Marokkanische Keramik – z.B. aus Fes – zählt zu den beliebtesten Urlaubssouvenirs

Bank, Post, Telefon

Bank

Banken sind in der Regel Mo–Fr 8.30–12.00 und 14.30–16.00 Uhr geöffnet.

Post

Postämter sind meist Mo–Fr 8.30–12 und 14.30–18.30, Sa 8.30–12 Uhr geöffnet.

Telefon

Internationale Vorwahlen

Marokko 00212
Deutschland 0049
Österreich 0043
Schweiz 0041

Im Anschluss fällt bei der Teilnehmer-
nummer die erste Null weg.

Die Benutzung handelsüblicher **Mobil-
telefone** ist in Marokko möglich, in abge-
legenen Gebieten kann der Empfang al-
lerdings sehr eingeschränkt sein.

Einkaufen

Geschäftszeiten sind variabel, allgemein
aber Mo–Sa von 8–12 und 14.30–18.30 Uhr.
Läden in den Souks haben oft bis in die
Abendstunden geöffnet, Wochenmärkte
meist vom frühen Morgen bis Mittag. Im
Ramadan, an Freitagen und Samstagen
sind die Öffnungszeiten verkürzt.

Die Auswahl an kunsthandwerklichen
Produkten in den marokkanischen Souks
ist sehr groß. Teppiche und Henbel (Ke-

limes), Keramikerzeugnisse, Holzschnit-
zeien, Lederwaren (Schuhe, Taschen) und
Silberschmuck von den Märkten in Fes,
Marrakesch, Taroudannt oder Agadir be-
zaubern durch ihre Vielfalt. Beim Kauf
sollte man sich Zeit lassen und beden-
ken, dass der erste Preis nicht der letzte
ist. Feilschen gehört dazu. Wer sich aber
aufs Handeln einlässt und eine Diskussi-
on über den Preis beginnt, verlässt den
Laden nicht ohne das begehrte Stück.

Essen und Trinken

Die marokkanische Küche ist so vielseitig
und bunt wie das ganze Land. Typische
Spezialitäten wie **Tajine** und **Couscous**
werden überall in zahllosen Variationen
angeboten. Die nahrhafte Ramadan-
Suppe **Harira** wird auch außerhalb des
Fastenmonats serviert. Am Meer sind
viele Lokale auf **Fisch** und **Meeresfrüch-
te** spezialisiert. Zahlreiche Vor- und
Nachspeisen runden das Menü ab: feines
Gemüse wie Linsen und Auberginen, ge-
mischte Salate mit Olivenöl und Apfelsi-
nenscheiben mit Zimt oder Gebäck. Den
Abschluss bildet meist ein Glas grüner
Tee mit Pfefferminz.

Trinkgeld

In Restaurants gibt man üblicherweise 10
Prozent vom Rechnungsbetrag.

Feiertage

Im marokkanischen Alltag gilt der westli-
che Kalender, religiöse Feste und Feierta-
ge werden jedoch nach dem islamischen
Mondkalender festgelegt. Sonntag ist
der offizielle Ruhetag. Der islamische Ge-
bets- und Ruhetag ist der Freitag. Die
Daten religiöser Feiertage und Feste sind
unter www.islam.de zu finden.

Religiöse Feiertage

Da die religiösen Feiertage an den islami-
schen Mondkalender gebunden sind,
»wandern« sie im Gregorianischen Kalen-
der jährlich um ca. elf Tage. Die wichtigs-
ten dieser Feiertage sind:

Mevlid, Geburtstag des Propheten Mo-
hammed, 1. Hälfte des 3. Monats Rabi' el-
Awal (11./12.12.2016, 30.11./1.12.2017).

Ramadan, Fastenmonat (27.5.–24.6.2017,
16.5.–14.6.2018), teils voraussichtliches Da-
tum). In diesem Monat verzichten Musli-

1001 Genüsse – die marokkanische Küche

Die marokkanische **Küche** bietet ein großes Angebot an Speisen. Ohne einige von ihnen ausprobiert zu haben, sollte man das Land nicht verlassen. In gepflegten Restaurants, die oft wie maurische Paläste mit bunten Kacheln, Stuck und Holzschnitzereien ausgeschmückt sind, werden Köstlichkeiten der arabischen und berberischen Küche serviert.

Tajine, ein Schmortopf aus Fleisch oder Fisch sowie verschiedenen Gemüsesorten, ist gewiss die Speise, die dem Reisenden am häufigsten begegnet. In dem braunen Teller mit seinem typischen kegelförmigen Deckel werden alle Zutaten zusammen gekocht und auch serviert. Die Zubereitung dieses Nationalgerichtes variiert nach Region und Jahreszeit. Verführerisch schmeckt eine Quitten- oder Backpflaumen-Tajine, mit Safran, Zimt und Pfeffer gewürzt.

Der bekannte **Couscous** besteht aus gedünstetem Weizengries und Gemüse sowie Fleisch oder Fisch. Der Gries wird über dem kochenden Gemüse und Fleisch in einem siebartigen Gefäß gedünstet und häufig geknetet, damit sich keine festen Klumpen bilden. Die Couscous-Zubereitung ist sehr zeitaufwendig, in den Restaurants großer Hotels wird häufig ein Gemisch serviert, dessen verschiedene Bestandteile ein-



Couscous gehört zu den ganz großen marokkanischen Spezialitäten

zeln zubereitet werden und das kaum den Namen Couscous verdient. Die Landdesspezialität kann auch ohne Fleisch bestellt werden, allerdings stoßen Vegetarier in Marokko auf Erstaunen und Unverständnis.

Die **Pastilla**, eine Spezialität aus Fes, ist ein außerordentlich schmackhaftes Gericht aus feinem, mit Puderzucker und Zimt bestäubtem Blätterteig mit einer Füllung aus Taubenfleisch und Eiern.

Wer es hin und wieder auch etwas einfacher mag, versuche eine Schüssel **Besara**. Dieses schmackhafte suppenartige Gericht aus dicken Bohnen macht für viele Stunden satt.

Gewürze, Getreide und vieles andere mehr werden meist sehr appetitlich präsentiert





Ab
100€
pro Person*

DAS UNVERGLEICHLICHE FAMILIEN- RESORT IN MAROKKO

Ein einzigartiges Resort in einer unverfälschten Region voller Kontraste, weniger als eine Stunde von Casablanca entfernt.

Ein Ort mit einem reichhaltigen Freizeit- und Unterhaltungsangebot für die ganze Familie, direkt an der Atlantikküste.

Vielseitige Restaurants und Bars, 3 Kids' Clubs, ein Spa, ein Nachtclub, Sport- und Freizeiteinrichtungen und der längste Golfplatz Marokkos...

Eine Welt voller Eindrücke für alle Sinne.

*Preis pro Person im Doppelzimmer. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen

ATLANTIK | RESTAURANTS UND BARS | 3 KIDS' CLUBS | SPA UND HAMMAM | GARY PLAYER
GOLFPLATZ | SPORT UND FREIZEIT | NACHTCLUB | CASINO

BUCHEN SIE JETZT



mazagan@mazaganbeachresort.com
mazaganbeachresort.com
TEL: +212 5 2338 8080

ISBN 978-3-95689-057-4
12,99 EUR (D); 13,40 EUR (A)



9 783956 890574



MAZAGAN
BEACH & GOLF RESORT MOROCCO

Ein Resort, wie es nur hier zu finden ist